

# Herrnhuter Holzmanufaktur GmbH feiert 275 Jahre Tischlerhandwerk

Von Albrecht Kittler



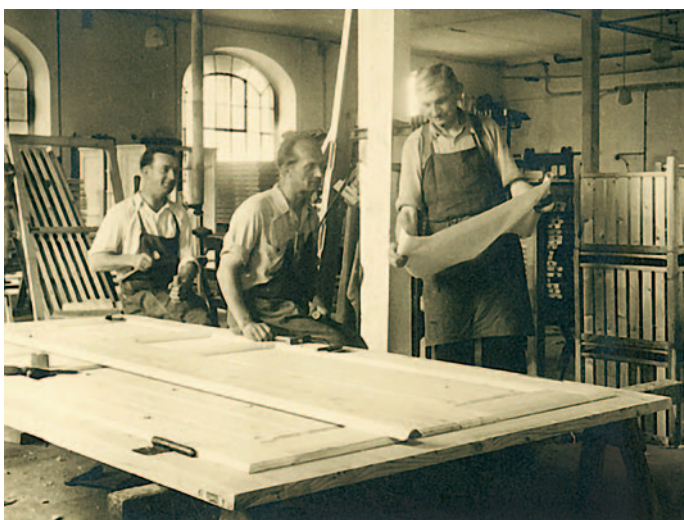
Herrnhuter Holzmanufaktur GmbH

In der Historie dieses Herrnhuter Handwerksbetriebes gab es viele Höhen und Tiefen, Brüche und Neuanfänge. Im Jahr 2020 konnte das Unternehmen auf eine 275-jährige Tradition des Tischlerhandwerks zurückblicken, die 1745 mit dem Einzug der Tischler in das neuerrichtete Brüderhaus ihren Anfang nahm. Die Arbeiten der Werkstatt genossen einen hervorragenden Ruf, wie man bei Interesse bei Bechler oder Uttendörfer<sup>1</sup> nachlesen kann. Sogar Vergleiche mit den Möbeln der berühmten Manufaktur Röntgen in Neuwied wurden gezogen, wobei die Herrnhuter da nicht schlecht wegkamen. 1896 ging das Brüderhaus samt Tischlerei in das Eigentum der Brüder-Unität über. Um die Jahrhundertwende gab es wirtschaftliche Probleme, die zur Verpachtung, nach 1910 zum Verkauf der Tischlerei

führten. Unter verschiedenen Meistern und Eigentumsverhältnissen existierte die Tischlerei weiter, doch verliert sich deren Spur in den 1930er Jahren. Doch die Brüder-Unität brauchte für ihren umfangreichen Immobilienbesitz eine eigene Tischlerei. So wurde die 1927 von Br. Martin eingerichtete, später bei der Missionsgesellschaft angesiedelte Reparaturtischlerei ab 1938 im Kleinen Vogtshof untergebracht. Diese war vor allem nach dem Kriegsende 1945 für den Wiederaufbau von Herrnhut eine große Hilfe.

Die Abraham Dürninger Stiftung, deren Fabriken durch den Krieg zerstört worden waren, hatte 1946/47 mit dem Hilfswerk der Inneren Mission in Berlin Kontakt geknüpft und darüber die Erwerbshilfe und andere Aufgabenfelder aufgebaut. Als 1949 dann die Anfrage kam, ob Dürninger auch Mobiliar zum Wiederaufbau von kirchlichen Einrichtungen und Gemeinden liefern könne, entstand die Idee, mit der Tischlerei der Deutschen Brüder-Unität das gemein-

sam zu tun. Der Tischlermeister Br. Georg Martin baute Musterstücke. Dürninger und die Finanzdirektion der DBU fanden eine gemeinsame Lösung und so konnte 1949 ein Großauftrag für die Innere Mission der Evangelischen Kirchen angenommen werden. Schnell erwies sich jedoch, dass die Werkstatt im Kleinen Vogtshof zu klein war und eine Verlagerung in leerstehende Räume der Dürninger'schen Bleiche die Lösung des Raumproblems bedeutete. Im Juni 1950 war der Umzug auf die Oderwitzer Straße abgeschlossen und die Arbeit für das Hilfswerk begann. Das Hilfswerk orderte Möbel und Einrichtungsgegenstände in großer Stückzahl für kirchliche Heime und Institutionen. Aus dieser wachsenden Geschäftstätigkeit entstand auch die Beschaffungsstelle der Evangelischen Brüder-Unität. Die Unitäts-Tischlerei wurde von der Fa. Dürninger im Auftrag der Brüder-Unität bis 1968 geführt, erst von Br. Harald Uellner, ab Mitte der 1950er Jahre in Personalunion durch Br. Alexander Verbeek.



Tischlermeister Georg Martin (stehend) – erklärt etwas zu einer Tür für den Wiederaufbau des Kirchensaales – ca. 1952



Stühle und Tische wurden 1950 bis ca. 1955 im großen Stil für kirchliche Heime und Schulen hergestellt, hier Blick in die Spritzerei

<sup>1</sup> Theodor Bechler: Ortsgeschichte von Herrnhut ..., 1922; Otto Uttendörfer: Alt-Herrnhut. Wirtschaftsgeschichte und Religionssoziologie Herrnhuts während seiner ersten zwanzig Jahre, 1925 (Auswahl)

## Thema

Die Tischlerei entwickelte sich zu einem erstklassigen Hersteller von Sakralmöbeln und Türen, insbesondere Kirchentüren. Ab den späten 1960er Jahren prägte Tischlermeister Br. Peter Heller die Werkstatt bis zu seiner Pensionierung 1983. Danach übernahm der Holz-Ingenieur Br. Thomas Schulze die Verantwortung, leitete den Betrieb sicher durch die unruhigen Zeiten der Wende und begleitete die Umfirmierung zur Herrnhuter Holzwerkstätten GmbH. Eigentümer war immer noch die Brüder-Unität. Als der Fortbestand im Jahre 2001 auf Messers Schneide stand, sprang die Firma Abraham Dürninger & Co GmbH in die Bresche und kaufte den Betrieb samt Schuldenberg von der Brüder-Unität.

Durch die fleißige und ausgezeichnete Arbeit aller Gesellen und Meister und durch ein mehrstufiges, umfangreiches Investitionsprogramm konnte die Tischlerei konsolidieren und bis heute ihre erstklassigen Produkte anbieten. Insbesondere aufwändiger Innenausbau von Häusern, Praxen und Gemeindezentren sind neben Türlieferungen für den Berliner Dom oder Kirchen in Hamburg, Lobetal und Dresden (u. a. neue Synagoge) zu nennen. Auch im Bereich der Brüder-

gemeine darf die Tischlerei immer wieder Projekte mit ihrem Mobiliar oder Holztüren mit Funktion (Brandschutz, Schallschutz, Rauchschutz usw.) begleiten. So gibt es auf dem Herrnhag Türen aus Herrnhut aber auch bei der Diakonie und den Zinzendorfschulen in Herrnhut sind solide Produkte aus der Manufaktur zu finden. Bei Wettbewerben und ausgezeichneten Bauvorhaben konnte die Fa. Herrnhuter Holzmanufaktur GmbH, wie sie seit 2018 heißt, punkten.



Moderner Lackierarbeitsplatz mit Bodenabsaugung des Farbnebels

In den letzten Jahren wurden umfassende Investitionen in moderne Technik und gesundheitsschützende Maßnahmen realisiert. So gehört jetzt eine Lackiererei mit Bodenabsaugung des Farbnebels genauso dazu wie die neueste Ge-

neration eines CNC-Bearbeitungszentrums. Unsere Tischlermeister bilden jährlich junge Handwerksanwärter aus, die hier das fachliche Rüstzeug auch für schwierige Arbeiten erhalten. Dem Nachwuchs wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, ist er doch für das bleibend hohe Niveau der Handwerksprodukte nötig. Im Bereich Auftragsplanung und -vorbereitung sind wir schon seit längerer Zeit auf der Suche nach Verstärkung, bislang leider vergeblich.

275 Jahre Tischlerhandwerk in Herrnhut – wie die Jahresringe eines Baumstammes zeugen die heutigen handwerklichen Fähigkeiten und meisterhaften Erzeugnisse vom Wachsen und Gedeihen dieser langjährigen Tradition. Eine angemessene Feier anlässlich dieses Jubiläums konnte leider aus Gründen der Corona-Allgemeinverfügungen des Freistaates Sachsen nicht stattfinden. Dies wird spätestens zum 275-jährigen Firmenjubiläum von Dürninger nachgeholt, sozusagen als »2 x 275-Party«. ▲

Br. Kittler (52) ist Geschäftsführer der Abraham Dürninger & Co. GmbH und der Herrnhuter Holzmanufaktur GmbH.



modernste Technik heute: CNC Bearbeitungszentrum



Empfangsbereich in der Verwaltung der Herrnhuter Sterne GmbH